

## Predigt zu Trinitatis 2021, Joh 3, 1-8

**\*1** Es war ein Pharisäer namens Nikodemus, ein führender Mann unter den Juden. **\*2** Der suchte Jesus bei Nacht auf und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.

**\*3** Jesus antwortete ihm: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. **\*4** Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? Er kann doch nicht in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden. **\*5** Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. **\*6** Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.

**\*7** Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden. **\*8** Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist. (EÜ)

Liebe Gemeinde,

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – so beginnen wir immer unsere Gottesdienste und es sind Worte, die oft schon die Christenlehrekinder mitsprechen können. Das ist ja auch gut so; in diesem dreifachen Namen sind viele der Kinder und auch wir getauft. **Vater, Sohn und Heiliger Geist:** wir feiern heute Trinitatis – Dreieinigkeit. Die Kirchenväter haben viel über die Dreieinigkeit nachgedacht; Augustinus z.B. hat ein dickes Buch über sie geschrieben. Darüber gibt es eine kleine Legende: Einst ging Augustinus am Meer spazieren und dachte über das Geheimnis der Dreieinigkeit nach. Da bemerkte er ein Kind, das mit seinem Eimerchen Wasser aus dem Meer in einen

kleinen abgegrenzten Bereich schöpfte. "Was machst du da?" - fragte er. "Ich möchte das Meer in meinen Teich schöpfen!" Da lachte Augustinus: "Das wird dir nie gelingen!" Da richtete sich das Kind auf und sagte: "Ich mache es genauso wie du: du willst mit deinem kleinen Verstand das Geheimnis des dreieinigen Gottes verstehen!"

Ob das wirklich passiert ist, finde ich nicht so wichtig. Die Wahrheit in dieser Geschichte ist: Gottes Wesen wird uns – solange wir hier als Menschen leben – unbegreiflich bleiben. Das kann auch diese Predigt kaum ändern. Und doch hat Gott selbst sich uns Menschen gezeigt, weil er von uns gesucht und erkannt werden will. Darum ist es gut und sinnvoll, dem Geheimnis der Dreieinigkeit heute nachzusinnen. Das haben Menschen zu allen Zeiten getan, und Nikodemus war so einer. Warum geht er zu Jesus? **Du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist** – spricht er Jesus an. Er will lernen; er will mehr von Gott verstehen. Ihn besser kennen lernen. Das zeichnet ihn aus, wohl auch vor vielen anderen Pharisäern. Viele andere werden denken: wir kennen Gott gut genug. Wir wissen, wie er ist und was wir ihm schuldig sind. Diese Pharisäer wollen nichts von Jesus wissen – schade. Nikodemus will wissen, und das ist gut.

**Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.** Jesus spricht sonst oft zu den Leuten darüber, wie man sich Gott als guten Vater vorstellen darf, wie man auf ihn vertrauen und zu ihm beten kann. In diesem nächtlichen Gespräch tut er es nicht. Warum? Jesus kennt die Menschen wie kein anderer. Er kennt Nikodemus, und er weiß, was Nikodemus am nötigsten braucht. Und das ist offenbar in dieser Nacht nicht eines der vielen wunderbaren Gleichnisse, mit denen Jesus den Vater beschreibt. Es ist eine persönliche Botschaft: wenn du, Nikodemus, wirklich Gott besser verstehen willst, musst du bereit sein, **ein neuer Mensch zu werden!**

**Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.** Es braucht ganz neue Augen, neue Ohren, ein neues Herz, um zu begreifen, wie Gott ist und was er will. Man kann sich anstrengen, viel über Gott zu lesen, zu hören, zu begreifen. Man kann die Bibel seitenlang auswendig lernen. Und gerade die Pharisäer waren da fleißig. Das ist auch alles nicht verkehrt. Aber es stößt an eine Grenze, die von uns Menschen her nicht zu durchdringen ist. Da muss etwas dazukommen, was wir selber nicht machen können. So wie eine Geburt dem Baby geschieht – und es kann gar nicht viel dazu tun. Die Geburt ist unerwartet für das Baby und vermutlich auch gar nicht angenehm. Es kommt jetzt „zur Welt“, in der es vorher auch schon war. Aber jetzt kann es sie sehen, hören, riechen, begreifen. Was für eine Veränderung! Natürlich möchte Nikodemus und auch wir, dass uns so die Augen geöffnet werden. Aber: **Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden?** Ein älterer Mensch kann nicht nur nicht zurück in den Mutterschoß, er kann sich auch überhaupt schwer ändern. Das Leben hat seine Spuren hinterlassen. Man hat Erfahrungen gesammelt, vielleicht auch eine gewisse Ruhe gewonnen. Man regt sich nicht mehr so leicht über etwas auf und glaubt auch nicht gleich jeder neuen Meldung. Sich grundlegend ändern – das geht nicht, jedenfalls nicht aus eigener Kraft. **Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.** Wasser und Geist. Wasser ist sicher ein Hinweis auf die Taufe. Wer sich von Johannes im Jordan taufen ließ, wollte ja damit klarmachen: ich bin bereit für ein neues Leben, wie Gott es will. Das Alte soll tot sein, das Neue soll auftauchen und leben bei mir. Geist – das versteht Nikodemus – kann nur der Geist Gottes sein. Von dem es schon auf der ersten Seite der Bibel heißt: er schwebte über der Urflut, lange bevor es Menschen gab. **Wenn du Gott näher kommen willst, dann bitte ihn um seinen Geist! Aber Vorsicht! Es wird dich und dein Leben grundlegend verändern!** Das ist Jesu Botschaft an

Nikodemus und vielleicht heute gerade an uns!  
Da haben wir den Vater und den Heiligen Geist. Und wo ist der Sohn? **Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist.** Nikodemus spricht mit dem Sohn, aber er weiß es noch nicht. Für ihn ist Jesus erst einmal ein **Lehrer, der von Gott gekommen ist.** Und das ist auch schon eine Erkenntnis, die Nikodemus von anderen Pharisäern unterscheidet. Er will mehr von diesem Jesus wissen. Er will seine Lehre hören. Noch traut er sich nicht, Jesus am helllichten Tag aufzusuchen. Würde er sich dadurch in den Augen der anderen unmöglich machen?  
Es wird ein Tag kommen, da bringt Nikodemus überreichlich viel kostbare Salbe, um den toten Jesus einzubalsamieren.  
Am helllichten Tag! Die Meinung der anderen kümmert ihn nicht mehr. Das ist eine Veränderung! Ich denke: an diesem Tag weiß Nikodemus, dass Jesus der Sohn ist. Und er will ihm dienen.  
**Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.** Was Nikodemus in dieser Nacht von Jesus hörte, hat ihn wohl nicht wieder losgelassen. Und wir? **Wenn du Gott näher kommen willst, dann bitte ihn um seinen Geist! Aber Vorsicht! Es wird dich und dein Leben grundlegend verändern!**  
Ob wir uns trauen? Heute und in der neuen Woche? Gott ist schon lange da. Zu Hause, auf Arbeit, in der Schule. Er wirkt. Sein Geist möge uns die Augen öffnen und die Hände bereit machen, dass wir dort mitwirken, wo er uns braucht. Dazu segne uns der Vater und der Sohn und der Heilige Geist!

Amen